

BESPRECHUNGEN

Jugend

AUSUBEL, David P. – SULLIVAN, Edmund V.: *Das Kindesalter*. Fakten – Probleme – Theorie. München: Juventa 1974. 823 S. Lw. 42,-.

Es ist ein großes Verdienst von D. P. Ausubel und E. V. Sullivan, die Fülle der amerikanischen Forschungen über das Kindesalter in einer großen Übersicht vorzulegen. Die Autoren hatten sich dabei das Ziel gesetzt, die empirischen Ergebnisse um eine allgemeine Theorie der Entwicklung des Menschen zu gruppieren (10). Entsprechend dieser Absicht, eher einen Bericht über die Kinderentwicklung als eine (weitaus umfassendere) Kinderpsychologie zu schreiben (30), umfaßt das Buch in fünf Kapiteln die theoretischen Grundlagen der Entwicklung des Kinds, die Anfänge der Entwicklung, die Persönlichkeitsentwicklung, sprachliche und kognitive Aspekte, körperliche und motorische Aspekte der Entwicklung. Grundlegend bei der Beurteilung aller Ergebnisse ist, daß man sich im alten Streit um Anlage oder Umwelt für eine bipolare Determination, d. h. für eine Wechselwirkung von Anlage und Umwelt, entscheidet (63 ff.), wie das vor Jahren schon W. Stern angeregt hatte. Die Orientierung an der Empirie (und nicht an ideologischen Fixierungen) wirkt sich wohltuend aus und ermutigt die Verfasser zu „vernünftigen“, begründeten Ratschlägen, etwa hinsichtlich der Vorschulerziehung (110) und der Disziplinierung der Kinder (330). Begrüßenswert scheint die Souveränität, mit der sie psychoanalytische Begriffe wie „Ödipuskomplex“ (402) und „Kastrationskomplex“ (404) in die Welt der Hypothese zurückverweisen. Angesichts mancher unkluger Sexualerziehung ist ihr Hinweis wichtig, daß im Bereich „kindlicher Sexualität“ Psychoanalytiker (und nicht nur sie!) oft die kindliche Sensualität und erwachsene Sexualität miteinander verwechseln (403 f.). Im Bereich der moralischen

Erziehung bestreiten die Autoren den Einfluß der Massenmedien auf die Kinder nicht, heben ihre noch weiter empirisch zu prüfende Bedeutung heraus und schließen lakonisch: „Insgesamt beschränkt sich der derzeitige Beitrag der Massenmedien mehr auf die dunklen Aspekte der menschlichen Natur und beschäftigt sich wenig mit ihren schöpferischen Möglichkeiten“ (503). Wie ersichtlich, ist es unmöglich, auf die theoretische Durchdringung der empirischen Fakten und auf die Vielfalt der Themenstellungen – etwa über die Langeweile (463) und Kreativität (678) – auch nur andeutungsweise einzugehen.

Die über 100 Seiten umfassende Bibliographie (durchweg amerikanische Forschungen) und das detaillierte Register unterstreichen nur, daß in diesem preiswerten Band ein Lehrbuch für Studenten der Psychologie und Pädagogik und ein Nachschlagewerk für alle an der Entwicklung des Kinds Interessierten vorliegt. Zu wünschen wäre ein Doppeltes: 1. daß die philosophische Anthropologie mit ihren Begriffen versuchte, diese Erkenntnisfülle zu durchdringen und zu erhellen, 2. daß die deutschen Forschungen – kritisch oder bestätigend – in Bezug zu diesen amerikanischen Forschungen gesetzt würden. Auf jeden Fall ist dem Deutschen Jugendinstitut in München zu danken, das die Übersetzung und Herausgabe des Buchs verantwortet.

R. Bleistein SJ

SPÖLGEN, Johannes: *Jugend ohne Kirche?* Entwicklung eines regionalen Jugendplanes. Zürich: Benziger 1974. 200 S. (Studien zur praktischen Theologie. 6.) Kart. 28,-.

Das Buch ist in seiner Thematik breit angelegt, vielleicht zu breit, um allen Fragestellungen, die sich aufdrängen, gerecht werden